

Radwegebau Insel: Stadt bietet Kostenteilung an

Stadt schlägt dem Landkreis SFA eine 50:50-Finanzierung vor

mac Insel. Die Stadt Schneverdingen will dem Landkreis Soltau-Fallingb. finanziell großzügig entgegenkommen, wenn der sich dazu entschließen kann, den Radweg zwischen Insel und Wesseloh entlang der Kreisstraße 31 (K 31) zu bauen. Das gab Bürgermeister Fritz-Ulrich Kasch am Montagabend auf der Einwohnerversammlung in Insel bekannt. 50 Prozent der Planungs- und Herstellungskosten, die nach Abzug der Förderung durch das Land Niedersachsen noch verbleiben, will die Stadt demnach übernehmen – und das obwohl der Landkreis als Eigentümer der Straße diese Kosten eigentlich allein tragen müsste.

Für den Bau der 4,3 Kilometer langen Strecke käme man wohl auf eine knappe Million Euro an Kosten, schätzt Detlef

Gerlach, Fachbereichsleiter Planen, Bauen, Umwelt. 60 Prozent davon könnten wohl durch das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) finanziert werden. Die übrigen 40 Prozent würden sich nach dem Schneverdingen Vorschlag dann die Stadt und der Landkreis teilen.

Der Radweg zwischen Insel und Wesseloh sei das derzeit wichtigste Radbauprojekt im Kreis, stehe auf der Prioritätenliste an erster Stelle. „Wir wollen es endlich vom Tisch haben“, begründete Bürgermeister Fritz-Ulrich Kasch (CDU) das Vorgehen. Im Verwaltungsausschuss sei man daher zu dem Schluss gekommen, dem Landkreis dieses Angebot zu unterbreiten. Der Kreis hat sein Radwegprogramm seit etlichen Jahren auf Eis gelegt – aus finanziellen Gründen.

Die gut 40 Inseler, die zur Versammlung ins Landhaus Harms gekommen waren, begrüßten den Vorstoß der Stadt. Hatten sie doch zusammen mit den Wesselohern schon vor mehr als 20 Jahren das erste Mal angeregt, den Radweg entlang der K 31 zu bauen. Von Dr. Christopher Schmidt, Grünen-Ratsherr in Schneverdingen und Abgeordneter im Kreistag, wollten einige Bürger auch gleich erfahren, wann mit einer Antwort auf den Vorschlag zu rechnen sei. Schmidt erklärte, dass der Kreistag seine Entscheidung wohl mit dem Beschluss des Haushalts für das kommende Jahr am 17. Dezember öffentlich bekannt geben werde.

„Viel Lobbyarbeit“

Er und Kasch äußerten sich optimistisch, dass der Kreistag das Angebot der Stadt annimmt. „Aber es ist viel Lobbyarbeit zu leisten“, räumte Schmidt ein. Zwar könnten die Schneverdingen sicher sein, dass die Grünen-Fraktion dem Vorschlag zustimmen werde. Doch bräuhete Schneverdingen selbstverständlich wesentlich mehr Stimmen von Kreistagsabgeordneten, um ein positives Ergebnis zu erreichen.

Indes ist die Bürgerinitiative Radweg Wesseloh – Insel (Brawi) seit ihrer Reaktivierung Anfang Oktober nicht untätig geblieben. 1500 Unterschriften haben die Mitglieder in nur einer Woche gesammelt. Diese Liste mit Befürwortern des Radwegebaus will die Brawi nun morgen Landrat Manfred Ostermann überreichen, wie Willy Scholbe, Ortsvorsteher von Insel, auf der Einwohnerversammlung bekannt gab. Eine Kopie der Liste überreichte er zudem an Kasch – unter Beifall der Inseler.

Die Stadt Schneverdingen selbst hat in den vergangenen Jahren ebenfalls Vorkehrungen getroffen, um schnell reagieren zu können, falls wieder Gelder fließen sollten. So ist die Route des Radwegs bereits festgelegt, und die Stadt hat ein Drittel der benötigten Trassenlänge im Bereich Eggersmühlen in ihren Besitz gebracht. 290175



Nicht ohne Stolz präsentierte der Inseler Ortsvorsteher Willy Scholbe am Montagabend eine Liste mit gut 1560 Unterschriften von Befürwortern des Radwegebaus. Die Radweg-Initiative will das Papier dann am morgigen Donnerstag an Landrat Manfred Ostermann übergeben. Foto: mac

Kommentar

Besser geht's nicht



Von Cathrin Mahns

Was für ein Angebot. Nach dem Vorschlag der Schneverdingen müsste der Landkreis bis zu 200.000 Euro weniger zahlen, als er eigentlich hinblättern müsste. Kann der Landkreis sich dieses Angebot entgehen lassen?

Nein. Doch eine andere Frage ist aus Sicht der Schneverdingen noch wesentlich entscheidender: Kann der Landkreis es sich abermals erlauben, eine Absage zu erteilen?

Als Straßenbaulastträger schuldet er den Inselern und Wesselohern inzwischen seit mehr als 20 Jahren einen Radweg entlang der Kreisstraße 31. Auf der es schon des Öfteren zu Verkehrsunfällen gekommen ist. Und auf die sich wohl nicht zuletzt deshalb bisher nur wenige Radfahrer gewagt haben. Ganz zu schweigen von der Bedeutung des Radwegs als Lückenschluss im Wegenetz der

Stadt, der seit jeher aussteht und der letztlich dem Tourismus zuzugute käme.

Dabei kommt die Stadt dem Kreis nicht nur aktuell finanziell entgegen, sondern hat bereits etliche Vorleistungen erbracht wie etwa den Ankauf von Grundstücken, über die der Radweg führen soll. Wiegt man also letztlich beide Seiten gegeneinander auf, so ist aus Sicht Schneverdingens mehr als genug getan – und so steht noch einiges an Gegenleistung aus. Weiter kann die Stadt dem Kreis nicht entgegenkommen. Was für ein Angebot.